

Qualifizierung für den öffentlichen Gesundheitsdienst Neue Amtsärztinnen und Amtsärzte für Sachsen



Praxisorientierte Exkursionen und fachliche Fortbildungen waren fester Bestandteil des stetigen Fort- und Weiterbildungsprogramms und ermöglichten den Teilnehmenden vielfältige Einblicke in die Praxis des öffentlichen Gesundheitsdienstes.



Der öffentliche Gesundheitsdienst in Sachsen erhält qualifizierte Verstärkung: Der neunte Amtsarztkurs in Dresden geht nun planmäßig zu Ende. Im Juni 2026 endet die zweijährige Fort- und Weiterbildung – danach geht es für die Teilnehmenden in die entscheidende Prüfungsphase.

Seit September 2024 wurden auf Initiative des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt 25 Ärztinnen, Ärzte sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte gezielt auf Führungsaufgaben im öffentlichen Gesundheitswesen vorbereitet. Das Curriculum bestand aus modularen Einheiten zu Themen wie Hygiene, Infektionsschutz, Gutachterwesen und Verwaltungspraxis, welche in den Kurswochen abgedeckt wurden. Die Teilnehmenden

erhielten damit eine fundierte Kombination aus theoretischem Wissen und praxisorientierten Inhalten. Besondere Höhepunkte im Kurs boten die verschiedenen Exkursionen. Ziele waren u.a. die Justizvollzugsanstalt Leipzig mit dem angegliederten Krankenhaus sowie Besuche bei der Stadtentwässerung Dresden, des Schwimmsportkomplexes Freiburger Platz und dem Krematorium Dresden-Tolkewitz. Diese ermöglichten den Teilnehmenden zusätzliche Einblicke in spezifische Versorgungsstrukturen des Gesundheitswesens.

Der Amtsarztkurs ist ein zentraler Bestandteil der Weiterbildung zur Fachärztin bzw. zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen. Er ist als Fortbildung zertifiziert und zugleich als 720-Stunden-Kursweiterbildung gemäß Weiterbildungsord-

nung der Sächsischen Landesärztekammer (SLÄK) anerkannt. Organisiert wurde der Kurs von der Carus Consilium Sachsen GmbH (CCS). „Die Durchführung des Amtsarzturses über den gesamten Zeitraum von zwei Jahren ist aufgrund der fachlichen Breite und der hohen Anforderungen eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, mehreren Gesundheitsämtern und der SLÄK konnten wir ein stabiles Umfeld schaffen, das den Teilnehmenden einen erfolgreichen Wissenserwerb sowie eine gezielte Vorbereitung auf ihre künftigen Führungsaufgaben ermöglicht“, so Frank Penesch von der CCS GmbH.

Mit dem Abschluss des aktuellen Kurses richtet sich der Blick bereits nach vorn: Um den steigenden Anforderungen im öffentlichen Gesundheitswesen gerecht zu werden und qualifizierten Nachwuchs nachhaltig zu fördern, werden auch künftig entsprechende Weiterbildungsangebote fortgeführt.

Zusätzlich zum Amtsarztkurs finden zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen für Fachkräfte des öffentlichen Gesundheitsdienstes statt, die den fachlichen Austausch fördern und aktuelle Entwicklungen im Gesundheitswesen aufgreifen.

📅 Save the Date

17. Partnerdialog Carus Consilium Sachsen

„(Primär-)Prävention in der Praxis – Kür oder Pflicht? Starke Impulse aus Sachsen“

Wie kann Prävention konkret wirken und wie kann erreicht werden, dass sie im Versorgungsalltag wirklich ankommt? Mit diesem Thema befasst sich der 17. Partnerdialog Carus Consilium Sachsen.

Angesichts wachsender gesundheitlicher und demografischer Herausforderungen rückt die

Primärprävention zunehmend in den Fokus, denn sie ist ein entscheidender Hebel, um die Gesundheit der Bevölkerung nachhaltig zu stärken und die Versorgungsstrukturen langfristig zu entlasten. Seien Sie am 9. September 2026 im Stadtforum Dresden dabei, wenn aktuelle Entwicklungen, innovative Ansätze und praxisnahe Lösungen

diskutiert werden. Wir laden Vertreterinnen und Vertreter der Gesundheitsregion CCS, des Freistaats Sachsen sowie alle Interessierten herzlich ein. Ab 16:00 Uhr geben führende Expertinnen und Experten aus Praxis und Wissenschaft spannende Einblicke in erfolgreiche Präventionsprojekte aus Sachsen. Lernen Sie

bewährte Ansätze kennen, diskutieren Sie deren Übertragbarkeit und nehmen Sie konkrete Impulse für Ihre eigene Arbeit mit!

Eine begleitende Posterausstellung bietet zusätzlich die Möglichkeit, sich über versorgungsrelevante Projekte aus der Region zu informieren und mit den Akteurinnen und Akteuren ins Gespräch zu kommen.

17. Partnerdialog Carus Consilium Sachsen

„(Primär-)Prävention in der Praxis – Kür oder Pflicht? Starke Impulse aus Sachsen“

Wann: Mittwoch, den 9. September 2026, ab 16:00 Uhr

Wo: Stadtforum Dresden, Waisenhausstraße 14, 01069 Dresden

Wir freuen uns darauf, Sie zu unserem 17. Partnerdialog begrüßen zu dürfen.



Programm

Keynote: Die zunehmende Bedeutung von (Primär-)prävention
 CCS-Talk: Status und Zielbild von Prävention aus Sicht der Kostenträger
 Prävention kompakt: Erfolgsmodelle in Sachsen.
 Kurzpulse sächsischer Akteure zur (Primär-)Prävention von Volkserkrankungen.

Hier können Sie sich anmelden:

https://ec.europa.eu/eusurvey/runner/PartnerdialogCCS_2026

Kontakt

Tel.: 0351 458-5039

E-Mail: info@carusconsilium.de

Web: www.carusconsilium.de

🔄 Folgeprojekt KJP

Neue Beratungsstelle für die seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Zittau eröffnet

Anfang April wurde im Landkreis Görlitz eine neue zentrale Anlaufstelle geschaffen: Die Beratungsstelle Seelische Gesundheit für Kinder und Jugendliche unterstützt ab sofort junge Menschen und ihre Familien bei psychischen Belastungen und bietet ihnen frühzeitige Hilfe an.

Die Einrichtung schließt damit eine wichtige Versorgungslücke zwischen ersten Auffälligkeiten und einer möglichen klinischen Behandlung. Sie wird im Rahmen des Folgeprojekts KJP zur Stärkung der kinder- und jugendpsychiatrischen und -psychotherapeutischen Versorgung gemeinschaftlich durch das Sächsische Krankenhaus Großschweidnitz, das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, den Landkreis Görlitz sowie der Carus Consilium Sachsen GmbH umgesetzt.

Kontakt zur Beratungsstelle:

Beratungsstelle für seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
 Hochwaldstraße 29, 02763 Zittau

Tel.: +49 1732780709

E-Mail: info@bsgkj.de

Kontakt:

Susanne Nestler

Tel.: 0351 458-3814

E-Mail: susanne.nestler@carusconsilium.de



**Beratungsstelle
 Seelische Gesundheit für
 Kinder und Jugendliche**

Neues Regionalnetzwerk aus Praxen und Kliniken stärkt koordinierte Weiterbildung und ambulante Versorgung

In Ostsachsen ist ein neuer Weiterbündungsverbund für Kinder- und Jugendmedizin gestartet, der junge Ärztinnen und Ärzte gezielt unterstützt. Die Initiative wurde Ende 2025 vom BVKJ-Berufsverband der Kinder- und Jugendärzt*innen e.V. gemeinsam mit der Carus Consilium Sachsen GmbH (CCS) ins Leben gerufen – mit Unterstützung der Sächsischen Landesärztekammer. Ziel ist es, die ambulante Versorgung nachhaltig zu stärken und die Weiterbildung sektorenübergreifend zu koordinieren. „Mit dem Weiterbündungsverbund schaffen wir eine stabile Grundlage, um junge Kolleginnen und Kollegen zu fördern und die Kinder- und Jugendmedizin in der Region nachhaltig zu stärken“, betont Dr. med. Bettina Tittel vom Berufsverband der Kinder- und Jugendärzt:innen.

Als erfahrener Koordinator im Bereich Allgemeinmedizin überträgt die CCS GmbH dieses erfolgreiche Konzept nun auch auf die Kinder- und Jugendmedizin – eine starke Basis für die Versorgung von Familien in Ostsachsen.

Interessierte Kliniken, Praxen und Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes können sich ab sofort dem Verbund anschließen. Auch Medizinstudierende sowie Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung sind herzlich eingeladen, sich über die neuen Möglichkeiten der Facharztweiterbildung im Bereich Kinder- und Jugendmedizin zu informieren.

Kontakt:

Susanne Nestler

Tel.: 0351 458-3814

E-Mail: WBV-Kinder@carusconsilium.de



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

WBV@Café 2026

Netzwerkveranstaltung des Weiterbündungsverbundes Carus Consilium Sachsen



Weiterbildung oder möchten etwas loswerden, das Sie an Ihrem Arbeitsalltag stört? Sie interessieren sich für spannende Fachvorträge rund um die Weiterbildung in der Allgemeinmedizin?

Dann kommen Sie gerne zum WBV@Café!

Bei sommerlichen Getränken und Häppchen lädt Sie der Weiterbündungsverbund Carus Consilium Sachsen herzlich zum Austausch ein. Freuen Sie sich auf interessante Fachvorträge und Diskussionsrunden in angenehmer Atmosphäre.

Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt:

Sophia Wirth

Tel.: 0351 4585040

E-Mail: WBV@carusconsilium.de

Datum: Mittwoch, 26. August 2026

Zeit: 15:30 Uhr

Ort: Universitätsklinikum Dresden, Haus 22 (CARUS0), OG, Raum 1.110

Sie sind Ärztin bzw. Arzt in Weiterbildung zur Allgemeinmedizin oder Studentin bzw. Student und möchten gern andere angehende Hausärztinnen und Hausärzte sowie Praxisinhaber und -inhaberinnen kennenlernen? Sie möchten Ihre Klinik oder Praxis jungen Ärztinnen und Ärzten präsentieren und mit ihnen ins Gespräch kommen? Sie haben gute Ideen bezüglich Ihrer

WEITERBÜNDUNGS
VERBUND
CARUS CONSILIUM SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Rückblick

Das erste Halbjahr 2026 war für die Weiterbündungsverbände CCS Allgemeinmedizin sowie Kinder- und Jugendmedizin von zahlreichen Aktivitäten, Begegnungen und Gesprächen geprägt. In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten bot sich immer wieder die Gelegenheit, die Verbände, ihre Strukturen und die Chancen einer koordinierten Weiterbildung in Dresden und Ostsachsen vorzustellen. Gleichzeitig standen der persönliche Austausch mit Medizinstudierenden, Ärztinnen und Ärzten in Weiterbildung sowie die weitere Vernetzung mit Partnerinnen und Partnern aus Klinik und Praxis im Fokus.

Ein wichtiger Anlass hierfür war die Veranstaltung „Ärztin/Arzt in Sachsen“ in der Sächsischen Landesärztekammer, bei der die Verbände ihre Arbeit, ihre Netzwerke und die Möglichkeiten strukturierter Weiterbildungswege präsentieren konnten. Auch der PJ-Infotag mit „STEX in der Tasche“-Messe bot zahlreiche Gelegenheiten zum Austausch mit angehenden Ärztinnen und Ärzten, die sich frühzeitig über berufliche Perspektiven, Rotationsmöglichkeiten und konkrete Weiterbildungswege informieren wollten. Ergänzt wurden diese größeren Formate durch niedrigschwellige

Angebote wie beispielsweise HafE – Hausarztmedizin für Einsteiger:innen, dass im Mai im Scheune Café stattfand. Als offenes Vernetzungs- und Gesprächsformat bietet HafE Raum für persönliche Fragen, erste Einblicke und einen unkomplizierten Dialog rund um die Allgemeinmedizin. Gerade in diesem informellen Rahmen zeigt sich, wie wertvoll persönliche Begegnungen für die Nachwuchsgewinnung sowie für das authentische Kennenlernen der Fachgebiete und Weiterbildungswege sind: „In den persönlichen Gesprächen merken wir, wie groß der Bedarf an klaren Strukturen und individueller Betreuung ist. Viele wünschen sich Orientierung und verlässliche Ansprechpartner:innen – genau hier setzen unsere Verbände an“, betont Sophia Wirth, Koordinatorin des Weiterbildungsverbundes CCS.

Besonders erfreulich ist das kontinuierliche Wachstum der Netzwerke in beiden Verbänden. Sowohl in der Allgemeinmedizin als auch in der Kinder- und Jugendmedizin besteht großes Interesse an strukturierten, koordinierten und sektorenübergreifenden Weiterbildungswegen in Sachsen. Jeder neue Kontakt und jedes Gespräch unterstreichen den hohen Bedarf an verlässlicher Begleitung, guter Vernetzung und transparenten Perspektiven. Diese Entwicklung bestätigt die Bedeutung der Verbundarbeit und hebt zugleich hervor, wie wichtig kontinuierliche Präsenz und Austauschformate für die Weiterentwicklung der Weiterbildungslandschaft sind.

Auch im weiteren Jahresverlauf bleiben die Verbände offen für neue Partnerinnen und Partner aus Klinik und Praxis sowie für Studierende und Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, die sich über Möglichkeiten der Mitarbeit, Qualifizierung und Vernetzung informieren möchten. Denn tragfähige Weiterbildungsstrukturen entstehen dort, wo Zusammenarbeit gelebt wird, Netzwerke wachsen und gemeinsame Perspektiven für die medizinische Versorgung in Sachsen entwickelt werden.



Studierende konnten an den Informationsständen der CCS-Weiterbildungsverbände mehr über die Facharztweiterbildung in der Allgemeinmedizin als auch in der Kinder- und Jugendmedizin erfahren.



Auch der „Runde Tisch“ im Scheune-Café Dresden bot Studierenden die Gelegenheit zum Austausch rund um die Allgemeinmedizin.

Pilotprojekt

Expertenwissen für Menschen mit MS im ländlichen Raum



Viele Patientinnen und Patienten mit Multipler Sklerose (MS) haben – insbesondere in ländlichen Regionen – keinen regelmäßigen Zugang zu spezialisierter neurologischer Beratung. Genau hier setzt das Pilotprojekt „Expertenwissen für Menschen mit MS im ländlichen Raum“ an: Es ergänzt die hausärztliche Versorgung durch ein niedrighschwelliges telemedizinisches Angebot.

„Gerade für Menschen mit MS, die bislang nicht an ein spezialisiertes Zentrum angebunden sind, ist der Zugang zu fachlicher Expertise oft erschwert. Mit dem Projekt schaffen wir eine niedrighschwellige Möglichkeit, gezielt fundierte medizinische Unterstützung in Anspruch zu nehmen – unabhängig vom Wohnort.“, sagt Prof. Tjalf Ziemssen, Leiter des MS-Zentrums Dresden.

MS-Expertinnen und MS-Experten des MS-Zentrums Dresden und des Sächsischen Krankenhauses

Arnsdorf bieten individuelle telemedizinische Beratungstermine an. Patientinnen und Patienten können dabei Fragen zu ihrem Krankheitsverlauf, zu Behandlungsoptionen, zur Optimierung ihrer Therapie sowie zum Umgang mit Symptomen besprechen. Die Beratung ersetzt keine fachärztliche Untersuchung, kann jedoch dabei helfen, die eigene Situation einzuordnen und mehr Sicherheit im Umgang mit der Erkrankung zu gewinnen.

Auch für hausärztliche Praxen ist die Teilnahme unkompliziert: Geeignete Patientinnen und Patienten werden auf das Angebot hingewiesen, erhalten einen Informationsflyer und – nach ihrem Einverständnis – werden relevante medizinische Unterlagen an das MS-Zentrum Dresden übermittelt. Die Terminvereinbarung erfolgt anschließend direkt zwischen den Patientinnen und Patienten und dem MS-Zentrum. Die hausärztliche Betreuung bleibt selbstverständlich unverändert bestehen.

Ergänzend werden im Rahmen des Projekts ausgewählte Daten mithilfe von Fragebögen erhoben, um das Angebot wissenschaftlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung unterstützt das auf zwei Jahre angelegte Projekt am

MS-Schwerpunktzentrum Dresden des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden. Partner sind der DMSG-Landesverband Sachsen e. V., die Carus Consilium Sachsen GmbH sowie das Sächsische Krankenhaus Arnsdorf. Die Schirmherrschaft übernimmt das Sächsische Staatsmi-

nisterium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Bei Interesse an einer Teilnahme freut sich das Projektteam über eine kurze Rückmeldung per E-Mail an tele-ms@ukdd.de.

🔗 Projekt Health Labs4 Value

Von der Idee in den Versorgungsalltag: Regionale Living Labs treiben digitale Innovationen voran

Digitale Anwendungen haben das Potenzial, die medizinische Versorgung nachhaltig zu verbessern – doch ihr Weg in die Praxis ist oft komplex. Genau hier setzte das EU-geförderte Interreg-Projekt „Health Labs4Value“ (HL4V) an: In den vergangenen drei Jahren wurden digitale Lösungen gemeinsam mit Ärztinnen und Ärzten sowie weiteren Akteuren praxisnah entwickelt und erprobt. Um diesen Transfer gezielt zu unterstützen, hat die Carus Consilium Sachsen GmbH (CCS) gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden in Ostsachsen eines von fünf europäischen Living Labs aufgebaut. Hier werden Innovationen unter realen Bedingungen getestet und weiterentwickelt.

Testung mit Praxisbezug

In den Living Labs arbeiten Fachkräfte aus Medizin, Wissenschaft und Praxis eng mit Anwenderinnen und Anwendern zusammen. So wird sichergestellt, dass digitale Lösungen praxistauglich entwickelt werden und einen echten Mehrwert

für Patientinnen und Patienten sowie für das medizinische Personal bieten.

Ein konkretes Beispiel ist die digitale Anwendung ActiveTEP, die in Ostsachsen prototypisch entwickelt und getestet wurde. Die App begleitet Patientinnen und Patienten von der Diagnose bis zur vollständigen Mobilität nach einer Hüft-TEP-Operation und bindet sie aktiv in ihren Genesungsprozess ein. Das stärkt die Eigenverantwortung, entlastet Fachpersonal und verbessert nachweislich die Behandlungsergebnisse. „Durch das Living Lab in unserer Gesundheitsregion Ostsachsen haben wir einen Raum geschaffen, in dem Innovationen ihre Praxistauglichkeit beweisen müssen“, erklärt Johannes Klaus, Geschäftsführer der Carus Consilium Sachsen GmbH. „Nur wenn neue Lösungen direkt vor Ort funktionieren und einen echten Mehrwert für Patientinnen und Patienten bieten, können sie nachhaltig im Gesundheitssystem verankert werden“, ergänzt Prof. Uwe Platzbecker,

Medizinischer Vorstand am Universitätsklinikum Dresden.

Nachhaltige Strukturen für die Gesundheitsversorgung von morgen

Auch nach dem offiziellen Projektende im Februar 2026 bleiben die aufgebauten Strukturen bestehen: Die fünf Living Labs in Mitteleuropa bilden weiterhin ein starkes Netzwerk für Innovationen und Zusammenarbeit in der Gesundheitsversorgung. Vor diesem Hintergrund lädt die CCS GmbH Start-ups, Unternehmen und Entwicklerteams aus dem Bereich Digital Health zu einem fachlichen Austausch ein. Im Fokus stehen die praxisnahe Entwicklung, Nutzerorientierung sowie die erfolgreiche Integration digitaler Anwendungen in bestehende Versorgungsstrukturen. Interessenten können sich an folgende E-Mail-Adresse wenden: info@carusconsilium.de

Kontakt:

Ruby-Rebecca Müller
Tel.: 0351 458-3707
E-Mail: ruby.mueller@carusconsilium.de



Im LivingLab in Sachsen wurden Seniorinnen und Senioren aktiv in die Entwicklung der Pilot-App ActiveTEP einbezogen.

Interreg
CENTRAL EUROPE



Co-funded by
the European Union

Health Labs4Value